



T.C.

KÜLTÜR VE TURİZM BAKANLIĐI
Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü

33.
KAZI SONUÇLARI
TOPLANTISI
2. CİLT

23-28 MAYIS 2011
MALATYA

Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü Yayın No: 155-2

YAYINA HAZIRLAYANLAR

Dr. Haydar DÖNMEZ

Ömer ÖTGÜN

Kapak ve Uygulama

Enver AYDIN

ISSN:1017-7655

Kapak Fotoğrafi: *Nurettin ARSLAN*

"Assos 2010 Yılı Kazı ve Restorasyon Çalışmaları"

Not: Kazı raporları, dil ve yazım açısından Klâsik Filolog Dr. Haydar Dönmez tarafından denetlenmiştir. Yayımlanan yazıların içeriğinden yazarları sorumludur.

İsmail Aygöl Ofset Matbaacılık

San. Tic. Ltd. Şti.

ANKARA-2012

DIE ARBEITEN IN PRIENE IM JAHRE 2010

Wulf RAECK*
Frank RUMSCHEID

Die Arbeiten in Priene dauerten vom 29. Juli bis zum 15. Oktober 2010 (Abb. 1). Sie standen unter der Leitung von Wulf Raeck. Assistenzgrabungsleiterin war Frau Selma Gün. Sie leitete die Grabung während der durch universitäre Verpflichtungen bedingten Abwesenheit von W. Raeck vom 15.9. bis zum 5.10.2010. Prof. F. Rumscheid führte in dieser Zeit die wissenschaftliche Aufsicht. Die Organisation am Ort wurde von A. Filges und U. Mania durchgeführt. Es nahmen insgesamt 60 wissenschaftliche und studentische Mitarbeiter und Restauratoren teil. 39 einheimische Arbeitskräfte wurden beschäftigt.

Unser Dank gilt der Generaldirektion für Kulturgüter und Museen des Ministeriums für Kultur und Tourismus für die Erteilung der Grabungserlaubnis und den Vertretern der örtlichen Behörden für ihre vielfältige Unterstützung und Hilfsbereitschaft, namentlich dem Bürgermeister von Güllübağçe, Herrn Yusuf Toptay, und dem Direktor des Museums Milet, Herrn Mehmet A. Bilici, sowie den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und des Museums. Als Vertreterin des Ministeriums für Kultur und Tourismus begleitete Frau Habibe Göğçe vom Museum Milet die Kampagne mit großer Kompetenz und Hilfsbereitschaft.

1. Archäologische Ausgrabungen

1.1. Heiligtum der ägyptischen Götter (Insula E 14) und benachbarte Insula E 13

* Prof. Dr. Wulf RAECK, Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Vorderasiatische und Klassische Archäologie, Hauspostfach 146, Grüneburgplatz 1, D - 60629 Frankfurt a. M./ALMANYA; w.raeck@em.uni-frankfurt.de;
Prof. Dr. Frank RUMSCHEID, Institut für Kunstgeschichte und Archäologie - Klassische Archäologie, Am Hofgarten 21, D - 53113 Bonn/ALMANYA; f.rumscheid@uni-bonn.de.

Die für diesen Bereich im Antrag des vergangenen Jahres aufgeführten Grabungs- und Reinigungsarbeiten wurden plangemäß durchgeführt (Abb. 2). Die Arbeiten insgesamt konnten dennoch nicht, wie vorgesehen, vorläufig abgeschlossen werden, weil im Grabungsschnitt AEG 30 eine Verschüttungssituation festgestellt wurde, die bei Fortsetzung der Arbeiten eine Beantwortung der bisher ungelösten Frage nach der Parzelleneinteilung dieses Bereiches in der ersten Bauphase erwarten lässt. Ferner sind die Gründe für eine umfangreiche spätkaiserzeitliche Störung in der hellenistischen Bebauung im Nordwestteil der Insula E 13 (Grabungsschnitte E 13/3 bis 6) und ihre Ausdehnung noch nicht geklärt.

Im Schnitt E 13/3 war im Jahr 2009 ein ungewöhnlich massives Wasserbecken freigelegt worden, das offenbar mit dem Stylobat einer Reihe von Gebäuden in Zusammenhang steht, die vermutlich um 200 v. Chr. in der Nordhälfte der Insulae E 13 und E 14 errichtet worden waren. Durch die Anlage von drei Grabungsschnitten im unmittelbaren Anschluß an E 13/3 sollte der Bauzusammenhang im Detail geklärt werden. Dies war jedoch nicht möglich, weil die gesamte Bebauung in diesem Bereich in der römischen Kaiserzeit zerstört oder abgerissen und das Niveau abgesenkt worden war. Aus der Nutzungszeit des Wasserbeckens haben sich Reste einer Tonrohrleitung erhalten, die weiter in Richtung Osten südlich vor dem Stylobat des großen Prostashauses Haus 34 verlief und in ein weiteres Becken vor dessen Südostecke mündete. In E 13/3 bis E 13/4 läuft von Norden ein Wasserkanal auf das Becken zu und wird westlich um dieses herumgeführt. Seine Sohle besteht aus Ziegelplatten. Seine Anlage muß in eine Zeit fallen, in der das Wasserbecken nicht mehr in Gebrauch war. Nach den Keramikfunden in der Umgebung zur urteilen, ist diese Baumaßnahme wohl ins 5. oder 6. Jh. n. Chr. zu datieren. Hierzu gehört eine umfangreiche Erdauffüllung im westlich an das Becken anschließenden Schnitt E 13/4, in welcher sich auch ein (1,25 x 0,35 x 0,20 m) Marmorblock fand, der wohl zum Stylobat des nördlich gelegenen Prostashauses gehört hat.

Im Schnitt AEG 30 im Südwesten des Heiligtums der ägyptischen Götter (Insula E 14) wurde das südliche Ende der nordsüdlich verlaufenden Mauer E festgestellt, die das im Westen ansteigende Gelände (E 13) seit der 1. bekannten Bebauungsphase (um 200 v. Chr.) abstützte. Die Mauer biegt ca. 8 m nördlich der Südgrenze der Insula (und der späteren äußeren Terrassenmauer) nach Westen um (Mauer R). Diese Mauerecke liegt in einer Flucht mit einer im späteren Mauerwerk der westlichen Terrassenmauer erhaltenen weiteren Ecke. Daraus ergibt sich die Vermutung, dass der Streifen zwischen der südlichen Insulagrenze bzw. der Athenastraße und der Mauer R ursprünglich von dem nördlich anschließenden Teil der Insula E 13 getrennt war. In einer zweiten Phase (um 100 v. Chr. oder kurz danach) wurde die Mauer E nach Süden verlängert (E ´) und das tiefer gelegene Gelände im Süden aufgefüllt. Damit lassen sich hier die gleichen Hauptbauphasen feststellen wie bereits in den vergangenen Jahren in den Arealen östlich und nördlich davon.

In der Südostecke des Schnittes AEG 30 wurde ein Teil einer hellenistischen weiblichen Gewandstatue aus Marmor gefunden. Leider lässt sie sich keiner antiken Nutzungsphase mit Bestimmtheit zuweisen, da sie in einer mit byzantinischem Fundmaterial durchsetzten Schicht lag.

Die Schnitte E 13/7 und 8 sollten die Frage beantworten, ob die in den letzten Jahren in der Insula E 14 festgestellte westöstlich verlaufende innere Terrassierungsmauer C aus der 1. Phase sich nach Westen auf höherer Geländestufe fortsetzte. Dies scheint der Fall gewesen zu sein, wie die Reste einer Fundamentkante zeigen, doch ist die hellenistische Architektur auch in diesem Bereich durch kaiserzeitliche Mauerzüge, die ihrerseits nur noch in Fundamenten erhalten sind, weitgehend zerstört. Die nach Süden zunehmende Hangneigung bewirkt darüber hinaus, dass ältere Baureste in diesem Bereich stärker abgeschwemmt und daher weniger gut nachweisbar sind als im Norden des Areals. Die Arbeiten wurden von W. Raeck unter Mitwirkung von B. Fröchtenicht und F. Schimpf durchgeführt.

1.2. Östliches Felsheiligtum

In dem natürlich belassenen Bereich nordöstlich der Wohninsulae, der sich durch Hangstufen, Felswände und schmale Erdterrassen auszeichnet, wird seit 2007 gegraben. Felsarbeiten und zahlreiche Votive führten zur These, dass es sich um eine kultisch genutzte Zone handelt, die vermutlich mehreren Gottheiten geweiht war.

Das Gesamtareal mit Ausmaßen von ca. 35 x 50 m ist bislang im Osten und im mittleren Teil erforscht worden. Die Arbeiten der Kampagne 2010 hatten das Ziel, vor allem den westlichen Abschnitt zu erkunden. Zudem sollten erstmalig funktionale Verbindungen bislang isolierter Grabungsschnitte im Süden überprüft werden. In insgesamt 14 Grabungsschnitten und kleinräumigen Mauerkronensondagen wurden neue Erkenntnisse zur Geländemorphologie, zur Bebauung und Funktionszuschreibung gewonnen. Damit wurden die Arbeiten programmgemäß durchgeführt, aber sie sind erwartungsgemäß noch nicht abgeschlossen.

Im Süden des Areals (FHO 27. 28. 29) wurde eine Wasserleitung aufgedeckt, die von einer Felsquelle im Norden des Gesamtareals gespeist wurde. Über Rohre, durch offene Felskanäle und -mulden wurde das Wasser bis über den Felshang abgeleitet. Neben die offene Rinne sind in den anstehenden Felsboden kleine Stufen eingearbeitet, die vielleicht zur Aufstellung von Votiven gedient haben.

Östlich davon (FHO 30. 31) verlief von West nach Ost eine Terrassierungsmauer, die das in antiker Zeit begehbar gelände nach Süden abgrenzte. In Grabungsschnitten im westlichen mittleren Bereich (FHO 32. 34) wurde ein Lehmhorizont aufgedeckt, auf den Dachziegel eines Nachbargebäudes herabgestürzt waren. Das einzige in dem Areal bislang bekannte Gebäude mit Mauern auf vier Seiten wurde durch mehrere Schnitte ergraben (FHO 33 [Abb. 3]. 36. 38. 39). Die Mauern nutzen die Felsrippen als Fundamente. Dieser Raum war einstmals wohl mit einem stattlichen Ziegeldach ausgestattet, von dem sich noch viele Fragmente fanden. Die Funktion des Raumes ist nicht zu erschließen.

In einem Grabungsschnitt (FHS 1) unterhalb der südlichen Felswand, über die entwässert wurde, sollte die Fortsetzung der mit Wasser verbundenen kultischen Geländedenutzung im Süden untersucht werden. Diese Arbeiten konnten erst gegen Ende der Kampagne begonnen werden und sollen im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Die Arbeiten im Felsheiligtum wurden von A. Filges unter Mitwirkung von N. Burg durchgeführt.

1.3. Archäologische Ausgrabung im Lampon-Haus (Insula D 2)

Im sogenannten Haus des Lampon in der Insula D 2 wurden in diesem Jahr insgesamt 13 Schnitte angelegt (Abb. 4). Wie in den Vorjahren sollten einerseits weitere Inventar-Materialien aus der Erdbebenschicht von etwa 140/130 v. Chr. in Sturzlage dokumentiert und geborgen, andererseits noch mehr Informationen über Grundriß und Baugeschichte des Hauses gewonnen werden.

Nachdem nun die Schnitte D 2/55 und D 2/56 im Raum nördlich des Oikos beendet sind, ist der gesamte Raum freigelegt. Wie schon früher zu beobachten war, milderte man beim Bau des relativ großen Lampon-Hauses auf der Fläche von beinahe zwei nebeneinander liegenden Ursprungspartellen die durch das Hanggefälle bedingten Niveau-Unterschiede ab, indem man das ältere, höhere Laufniveau abgrub.

Wie schon im Vorjahr, wurde auch 2010 im nordöstlichen Drittel des Raumes kein Dachziegelverstoß angetroffen. Daraus lässt sich schließen, dass bei der Erdbebenzerstörung das Dach in Richtung der Hangneigung nach Südwesten gedrückt wurde. Das Fundspektrum aus der Erdbebenzerstörungsschicht von ca. 140/130 v. Chr. umfaßt einige Münzen, mehrere Bleigewichte, relativ viele andere Metallfunde, vereinzelte Glasscherben und Fragmente roten und gelben Wandputzes sowie auffällig wenig Keramikgefäße. An besonderen Funden aus D 2/55 sind zu erwähnen ein spiralförmiger Fingerring mit Widderkopfen, eine länglich-rechteckige Tonlampe mit ehemals zehn Dochtlöchern, die dicht nebeneinander an einer

der Langseiten aufgereiht sind (Abb. 5), und das Bruchstück eines Opaion-Ziegels.

Durch die Mitte der Oikos-Rückwand gelangte man über eine gut gearbeitete Marmorsschwelle in den nördlich anschließenden Eckraum. Hier lag das Fußboden-Niveau 15 bis 20 cm höher als die Auftrittsfläche der Schwelle. Vermutlich wurde die Höhendifferenz durch eine holzverschälte Lehmstufe überbrückt. Noch deutlicher ist mit etwa 50 cm der Höhenunterschied zwischen der Auftrittsfläche und dem vor der Schwelle liegenden Fußboden des Oikos. Da sich kein Antrittsstein fand, ist hier mit einem zweistufigen, hölzernen Vorbau zu rechnen.

Der nordwestliche Raum, der zwischen Oikos-Nebenraum und Nordmauer des Hauses liegt, war schon 2001 durch den Suchschnitt D 2/4 erfaßt worden¹; 2010 wurde er gänzlich freigelegt. Der Eingang liegt in der Mitte der Wand zum südlich anschließenden Oikos-Nebenraum und wird durch einen durchbindenden, kurzen, wenig sorgfältig gespitzten Block gebildet. Er weist nur ein (Angel?-)Loch, aber keinen Anschlag auf, so dass der Eingang allenfalls mit einer einfachen, einflügeligen Tür verschließbar war. Die schräge Oberfläche des natürlich gewachsenen Bodens, aus dem vor und unter der Nord- und der Ostwand größere Felsbrocken herausragen, war von einer sandigen, rötlichen Füllschicht aus kleineren Bruchsteinen, Marmorabschlägen und wenigen Keramikscherben bedeckt. Oberhalb der Füllschicht folgte der Lehm Boden, dessen Oberflächen-Niveau etwa 10 cm tiefer lag als die Auftrittsfläche der Schwelle. In beinahe allen Schnitten des Raumes kamen Fragmente weißen, gelben und roten Wandputzes zu Tage, wohl Reste der einstigen Wanddekoration.

In der Zerstörungsschicht wurden immer wieder außer Dachziegel-Bruchstücken zerscherbte Grob-, aber auch Fein- und etwas Reliefkeramik gefunden. Die Funde der Zerstörungsschicht auf dem Fußboden häuften sich auffällig in der südöstlichen Raumecke (Schnitte D 2/59 und D 2/57).

1 s. F. Rumscheid, Vorbericht über die Ausgrabungen der Jahre 1999 bis 2002 im nordwestlichen Wohnviertel von Priene, *IstMitt* 53, 2003, 360–363 Abb. 26. 28; 366–369 Abb. 34–35.

Aus Schnitt D 2/57 sind unter den Funden eine Alexander-Drachme (jetzt im Museum Milet) und ein Eisenschlüssel hervorzuheben. In Schnitt D 2/59 wurde nahe der Südost-Ecke des Raumes ungewöhnlicherweise innerhalb des Lehm Bodens der Körper wahrscheinlich einer Lagynos in situ stehend und beinahe unversehrt angetroffen. Es könnte sich um ein Bauopfer handeln, doch steht die Analyse des Inhalts noch aus. Einen anderen ungewöhnlichen Befund bot der Schnitt D 2/60 in der Nordost-Ecke des Raumes: Während direkt auf dem Boden kaum Funde lagen, wurde etwa 30 cm darüber innerhalb einer dicken Lehmschicht eine in etwa horizontale Fläche voller Dachziegel fragmente und vor allem großscherbiger Keramikfunde dokumentiert. Dazu gehörte ein weitgehend vollständiges, aber zerdrücktes, geschlossenes Tongefäß, das mit dem Boden nach oben in Sturzlage entdeckt wurde. Eine, aber wohl nicht die einzige mögliche Erklärung ist, dass hier während des Erdbebens der Boden eines Obergeschosses samt dessen Inventar und Ziegeln vom Dach darüber auf den Boden des Untergeschosses gestürzt ist.

Südlich des nordöstlichen Eckraums wurde mit den Schnitten D 2/62 bis D 2/65 mehr als die Hälfte des Oikos, der schon 2001 durch Schnitt D 2/2 erfaßt worden war², systematisch ausgegraben. Zusammenfassendes läßt sich über den Oikos erst sagen, wenn die für 2011 geplanten weiteren drei großen Schnitte ausgeführt sind. In der Nordost-Ecke von Schnitt D 2/62 hat sich oberhalb des antiken Boden-Niveaus ausnahmsweise ein Rest des inneren Wandputzes erhalten, durch den Unebenheiten in der aufgehenden Mauerfläche ausgeglichen werden. An der Nordwand, wo besonders viel Füllmaterial benötigt wurde, hatte man große Keramikscherben eingesetzt, um die Masse zu stabilisieren. Erst darüber brachte man die Schicht des Unterputzes auf, die an der Ostwand langgezogene, eingetiefte Fingerspuren aufweist, damit der Feinputz besser haften konnte.

In den drei größeren Schnitten ergab sich in keinem Fall, wie in südlicheren Räumen des Lampon-Hauses, auf dem Lehm Boden eine Fundfläche mit

2 s. F. Rumscheid, Vorbericht über die Ausgrabungen der Jahre 1999 bis 2002 im nordwestlichen Wohnviertel von Priene, *IstMitt* 53, 2003, 360 f. Abb. 26; 363 f. 367.

zahlreichen zerscherbten, weitgehend vollständigen Keramikgefäßen. Auf und im Boden sowie in der Lehmschicht darüber wurden jedoch viele Kleinfunde meist aus Metall entdeckt, darunter immer wieder Bronzemünzen, aber beispielsweise aus Schnitt D 2/63 auch ein 299,1 g schweres Bleigewicht in Form eines quadratischen Plättchens (jetzt Museum Milet, Abb. 6). Auf der Oberseite steht die zweizeilige Inschrift ΠΙΠΗ / ΗΜΙ, die mit „der Priener / Hälb-(Mine?)“ zu übersetzen ist.

Die neuen Schnitte innerhalb des Lampon-Hauses sprechen dafür, dass es in der letzten Benutzungsphase vor dem Erdbeben doch keine Teilung des Hauses in eine untere, südwestliche und eine obere Wohneinheit gab, wie zuletzt erwogen worden war. Die höchst unterschiedliche Verteilung der Keramikfunde, die sich im südwestlichen Teil massieren, während sie in den nördlichen Räumen relativ selten sind, läßt im Gegenteil auf ein gemeinsames Funktionieren aller Hausteile schließen. Auch zeigt die Situation vor der Schwelle in den nördlichen Oikos-Nebenraum, dass die Stufen, die der Treppe im unteren Hof bis zum Niveau des oberen Hofes fehlen, dem erhaltenen Steinsockel in Form einer Holzkonstruktion aufgesetzt gewesen sein können.

An der westlichen Außenmauer des Lampon-Hauses wurde der 9 m lange Suchschnitt D 2/69 angelegt (Abb. 7), um herauszufinden, ob es hier noch weitere nachträglich angebaute Räume gab. Dies ist nunmehr auszuschließen. Die Westmauer des Hauses ist bei dem erwähnten Erdbeben nach außen gestürzt. Deshalb sind Funde, die im ehemaligen Wandlehm zwischen den Blöcken gemacht wurden, zur festen oder beweglichen Ausstattung der nordwestlichen Räume des Lampon-Hauses zu zählen. Dazu gehört u. a. ein Fragment zweier in Reliefstuck ausgeführter Spiegelquader aus dem nordwestlichen Eckraum des Hauses, bei dem die oben erwähnten, innerhalb gefundenen, glatten Wandputz-Fragmente ohnehin auf eine farbige Wanddekoration schließen lassen.

Im selben Schnitt D 2/69 konnten Reste von zwei Mauern aus der Zeit vor der Erbauung des Lampon-Hauses festgestellt werden. Während die südliche dem Richtungssystem des Stadtplans von Priene folgt, jedoch nicht

zum Grundriß des kanonischen Prostashauses passt, verläuft die nördliche schräg zu diesem System, aber parallel zu einer außerhalb des Hauses etwas weiter im Nordwesten liegenden Mauer, die 2003 in Schnitt C 2-D 2/1 sowie 2004 in den Schnitten D 2/28 und D 2/38 freigelegt wurde.

Im Suchschnitt D 2/70 südöstlich außerhalb des Lampon-Hauses wurde eine bisher unbekannte Mauer entdeckt, die von Süden kommend leicht schräg gegen die neuere Südmauer gebaut ist. Diese Mauer ist ebenso wie eine Ostwest-Mauer, deren östliches Ende 2004 in Schnitt D 2/27 erfaßt wurde, mit 70 cm ungewöhnlich dick. In der Kampagne 2011 ist also zu untersuchen, ob die beiden Mauern West- und Südmauer eines südlichen Erweiterungsraumes an der Südost-Ecke des Lampon-Hauses gebildet haben und hier vielleicht der Haupteingang der letzten Benutzungsphase lag. Ansonsten soll die Ausgrabung im Inneren des Lampon-Hauses mit den drei restlichen Schnitten im Oikos und vier Schnitten im westlichen Oikos-Nebenraum abgeschlossen werden.

Die Grabungsarbeiten im Lampon-Haus wurden von F. Rumscheid geleitet. Schnittaufischt und Dokumentation lagen bei J. Ulbrich, M. Klages, A. Mecking, V. Sichelschmidt und D. Pollok.

1.4. Die Arbeiten im Oberen und Unteren Gymnasion

In diesem Jahr konzentrierten sich die Arbeiten im Oberen Gymnasion auf Sondagen und auf die Aufnahme der im Bereich des Baues verstreuten Werksteine. Im Unteren Gymnasion wurden erste Vermessungen durchgeführt, die im kommenden Jahr die Grundlage für eine rasche bauhistorische Bearbeitung des Baukomplexes bilden sollen.

Die Sondagen des Jahres 2010 sollten vor allem die Form und Datierung der Erstbebauung klären (Abb. 8). Die Sondage E 12/2 in der Auffüllung hinter der südöstlichen Terrassenmauer ergab dann auch, dass diese Mauer aus der Frühzeit der Stadt stammt: Die wenigen Funde aus der Hinterfüllung weisen in das 4./3. Jh. v. Chr. (Auskunft L. Heinze).

Um die Frage zu beantworten, ob die Insula E 12 zunächst mit Wohnhäusern bebaut war, wie sie beispielsweise unter dem südlich benachbarten Buleuterion nachgewiesen sind³, wurden die Sondagen E 12/1, E 12/2, E 12/3 und E 12/6 da angelegt, wo Parzellenmauern regulärer Wohnhäuser der Gründungszeit zu erwarten gewesen wären. Obwohl die Sondagen in der Regel bis auf den anstehenden Fels abgetieft wurden, ergaben sich nirgends Indizien dafür, dass hier vor dem Bau des Gymnasions Wohnparzellen bestanden hatten. Dazu passt, dass sich in den erhaltenen Partien der ursprünglichen Terrassierungsmauer zu wenige Zugänge für eine Erschließung von Wohnbauten befinden. Bei der Insula E 12 handelt es sich also um einen Bereich, der seit der Gründungszeit öffentlich genutzt wurde. Felsarbeiten und Kanäle in den Sondagen E 12/4 und E 12/8 lassen zudem vermuten, dass die westlich anschließende Gasse zwischen der Athenastraße und dem Theater bereits von Anfang an für das Obere Gymnasium verengt wurde.

Wie die Fundzusammensetzung und die Befunde zeigen, wurde der gesamte Baukomplex im 1. Jh. n. Chr. neu errichtet und dabei das frühere Nutzungsniveau zerstört. Der kaiserzeitliche Baukomplex, der sich aus einer Palästra im Süden, einer Raumreihe im Westen und einer Thermenanlage im Norden zusammensetzt, wurde zu großen Teilen aus spoliertem Material errichtet. Allerdings sind unter diesen Spolien kaum Bauteile aufgehender Architektur zu identifizieren; die Mehrheit bilden wiederverwendete Quader eines Stylobats. Es ist daher zu vermuten, dass die Anlage vorher längere Zeit ungenutzt blieb und währenddessen zum Gewinnen von Baumaterial genutzt wurde. Dabei wurden insbesondere die oberen Teile der aufgehenden Architektur entfernt. Ein Grund für die zwischenzeitliche Aufgabe des Oberen Gymnasions könnte das Erdbeben um 140/130 v. Chr. gewesen sein, das an vielen Stellen der Stadt nachweisbar ist.

Die Arbeiten fanden unter der Leitung von U. Mania, dem auch die hier gegebenen Informationen verdankt werden, sowie der Mitarbeit von G. Glock, R. Wohmann, G. Karataş, L. Heinze, H. Ulukan und T. Ünlü statt.

3 s. W. Koenigs - W. Raeck, Die Arbeiten der Kampagne 2000 in Priene / 2000 Yılı Priene Çalışmaları, in: 23. KST 28. Mayıs - 01 Haziran 2001 Ankara I (Ankara 2002) 56. 61. 65 Abb. 3.

1.5. "Parkplatzbasilika"

Die Grabungen in der Kampagne 2010 setzten die Arbeiten der Kampagne 2008 fort, in der bereits der östliche Teil des südlichen Seitenschiffes der zweischiffigen Basilika freigelegt worden war. Ziel war es, den Grundriss des Gebäudes soweit wie möglich zu klären, d. h. konkret: den westlichen Abschluss der Kirche zu finden, um die Länge des Baus festzustellen, ferner den Ansatz der nördlichen Außenmauer zu finden, um die Breite des Bauwerks nachzuweisen, sowie das Verhältnis der Basilika zu einer südlich gelegenen 2008 nur partiell aufgedeckten, aber offenbar älteren Struktur zu klären.

Aufgrund des nach Norden stark ansteigenden Hanges und eines Trümmerfeldes (u. a. aus Teilen der abgerutschten Stadtmauer bestehend), das weite Teile des nordwestlichen Bereiches des Bauwerks bedeckte, konnten die Grabungen erst nach erheblichen Vorarbeiten beginnen. Zudem mussten die Grabungen auf den südlichen Teil des Gebäudes beschränkt werden. Die Grabungsschnitte wurden auf der westlichen Seite der nördlichen Apsisstirnwand (Nordost-Ecke des Gebäudes), im westlichen Bereich des südlichen Seitenschiffes sowie südlich des Gebäudes angelegt.

Das Ziel, den Grundriß und die Abmessungen der östlich der Stadtmauer in der Nähe des Parkplatzes gelegenen frühchristlichen Basilika zu ermitteln und die Baureste zu dokumentieren, wurde erreicht. Es sind lediglich noch kleinere Maßkontrollen usw. erforderlich. Das Gebäude ist eine dreischiffige Basilika von 25,76 m Länge und 13,80 m Breite. Die Bischofskirche beim Theater misst im Vergleich dazu 30,93 m x 13,55 m. Im Westen war der Kirche ein Narthex vorgelagert, dessen Laufniveau geländebedingt 1,20 m über dem des Mittelschiffes lag. Das Kircheninnere war farbig verputzt. Die Dekoration weist ein Feldersystem mit Marmorimitation in der Tradition kaiserzeitlicher Wanddekorationen auf (Abb. 9). Münz- und Keramikfunde aus den Böden des Gebäudes legen eine Entstehung im 5. Jh. n. Chr. nahe.

Die Arbeiten wurden von J. Fildhuth unter Mitarbeit von M. La Torre und G. Höfig durchgeführt.

2. Architektursurvey im Stadtgebiet

2.1. Westviertel

Sondagen im Survey-Gebiet des letzten Jahres (Insulae F 3 bis F 5)

Im Surveygebiet des letzten Jahres, also in den Insulae F 3 bis F 5, wurden 2010 sechs Sondagen angelegt (Abb. 10), um Baustrukturen zu klären, Datierungen zu begründen und Bauphasen zu trennen. Während die Funde noch weiter bearbeitet werden müssen, sind den Befunden bereits jetzt einige neue Erkenntnisse abzugewinnen:

Mit der Sondage F 3/1 ergab sich die Feststellung, dass neben den beiden Parzellen der Erstbebauung zunächst ein Streifen an der Stadtmauer frei geblieben war. Reste der ursprünglichen Westmauer fanden sich unter dem Fußboden der letzten Nutzungsphase. Durch die Sondage F 4/2 etwa im Zentrum der Insula F 4 wurde eine gut erhaltene Peristasis freigelegt, in der noch ein ungestörter Rest der Erdbebenzerstörungsschicht von etwa 140/130 v. Chr. mit reichen Keramikfunden angetroffen wurde. Im Osten stößt dieser Teil der Peristasis in der Mitte der Insula an eine Nordsüd-Mauer, deren Westwand im Bereich der Peristasis glatt verputzt ist. Dass diese Mauer, die dem ursprünglichen Planschema zuzurechnen ist, ohne Fuge von der Südhälfte der Insula bis in deren Nordbereich durchläuft, ist deshalb eine wichtige Beobachtung, weil so wahrscheinlich wird, dass die irregulär kleinen, nämlich nordsüdlich verkürzten Parzellen im Nordbereich der Insulae F 4 und F 5 zur frühen Erstbebauung zählen, die dann eben doch nicht überall auf Normparzellen stattfand.

In der Sondage F 4/3, wurde ein unregelmäßiges Steinpflaster festgestellt, das in Analogie zu einem Befund in Kassope⁴ der Boden eines Stalls für ein kleineres Huftier, etwa einen Esel, gewesen sein könnte.

Die Sondagen wurden unter der Aufsicht von S. Dillmann ausgeführt.

4 Vgl. W. Hoepfner - E.-L. Schwandner, *Haus und Stadt im klassischen Griechenland* ²(München 1994) 154 Abb. 144; 156.

Survey im Gebiet der Westtorstraße (Insulae F 6, F 7, G 6, G 7)

Im Rahmen des Surveys in den Wohngebieten, die schon von der alten deutschen Grabung freigelegt worden waren, wurden 2010 die Baustrukturen und Fundstücke in den Insulae F 6 und F 7 nördlich der Westtor-Straße sowie in den südlich gegenüberliegenden Insulae G 6 und G 7 dokumentiert.

Im Bereich der Synagoge in der Insula G 6 zeigte sich, dass es hier vor dem Erdbeben von ca. 140/130 v. Chr. zwei Phasen von Wohnbebauung gab, wobei die frühere die Insula-Grenze des gründungszeitlichen Stadtrasters im Nordwesten noch einhielt.

Der Grundriß des Hauses 26 in der Insula G 7 weist eine fast kanonische Vierraumgruppe auf, die allerdings gegenüber den Vierraumgruppen der Stadtgründungszeit etwas vergrößert ist, und östlich daneben einen zweiten Oikos mit vorgelegter Prosta (Abb. 11). Der Andron besaß einen Kalkestrichboden mit einem leicht erhöhten Streifen für die Klinen entlang der Wände⁵. In der Südwand des Androns befindet sich ein Abfluß, durch den Putzwasser aus dem Gelageraum in den Hof entsorgt werden konnte. Eine ähnliche Vorrichtung wurde im vorigen Jahr im Mietandron im Süden des Hauses 8 an der Südwest-Ecke der Insula F 4 entdeckt.

Die Arbeiten wurden von R. Birkhoff koordiniert, dem M. Dietrich, C. Haider, J. Sahr und S. Förster zur Seite standen. Die Photo-Dokumentation und tachymetrische Vermessung lagen bei K. Ulrich, U. Mania und H. Ulukan.

2.2. Synagoge

Die Untersuchungen der Synagoge im Westen der Stadt (Insula G 6) wurden programmgemäß abgeschlossen. Noch offene Fragen betreffen Details der Architektur, der hellenistisch-römischen Geschichte des Bauwerks und der anschließenden Bauten. Die bisher noch nicht untersuchten Bereiche wurden gereinigt, ferner eine steingerechte Grundrißaufnahme angefertigt

5 Bei Th. Wiegand – H. Schrader, *Priene, Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen in den Jahren 1895-1898* (Berlin 1904) 291. 303. 323 zu Unrecht als „Mosaik“ bezeichnet.

und Sondagen durchgeführt (Abb. 12). Das ursprünglich an dieser Stelle befindliche hellenistische Wohnhaus ist mehrfach umgebaut worden, zuletzt in der Form des in Priene üblichen Prostashauses, aber mit wesentlich größeren Abmessungen als im Normalfall. Auch in der römischen Kaiserzeit wurde der Bau verändert; die Nutzung als Synagoge begann nach Ausweis von Münz- und Keramikfunden wohl um 400 n. Chr. Die unmittelbare Umgebung des Gebäudes war, anders als bisher angenommen, zu dieser Zeit offenbar bewohnt. Funde aus der mittel- oder spätbyzantinischen Zeit gibt es nicht.

Die Arbeiten wurden von Dr. N. Burkhardt und M. La Torre, unterstützt von N. Busch und A. Kola, durchgeführt.

2.3. Stadtsurvey: Mauer, Wasserschacht

Im Rahmen des Stadtsurveys wurde die Untersuchung und Dokumentation der Stadtmauer durch U. Ruppe programmgemäß fortgesetzt. Die untersuchten Abschnitte lagen am Ost- und am Westtor sowie im südöstlichen Teil der Stadtmauer. Ferner wurden im Vorjahr angefertigte fotografische Aufnahmen umgezeichnet und die zeichnerische Dokumentation fortgesetzt. Die angestrebte Untersuchung von Abschnitten der Teloneiabefestigung konnte aus Zeitgründen nicht mehr durchgeführt werden. Der Grundriss des Osttores ist nunmehr geklärt, ebenso der Zugang zum Wehrgang und zum Obergeschoß der Türme. Die Bauaufnahme am Westtor ist abgeschlossen. Die Untersuchung der Baubefunde führt zu dem Schluß, dass die Anlage des Westtores nicht in die Gründungszeit der Stadt gehören kann.

Die Vermessung und zeichnerische Aufnahme des frühkaiserzeitlichen Grabbaus beim Theater, die aufgrund der Zuweisung bisher nicht identifizierter Bauteile durchgeführt werden konnte, wurde programmgemäß bis auf kleinere Kontrollmessungen abgeschlossen (Abb. 13). Die zeichnerische Rekonstruktion soll auf der Grundlage der Dokumentation und nach Abschluß der Überprüfung nach der Kampagne 2011 fertiggestellt werden. Die Arbeiten wurden von H. Bücherl durchgeführt.

Im Südosten des Stadtgebietes ist direkt neben der Stadtmauer schon länger ein antik gefasster Wasserschacht bekannt. Er wurde in diesem Jahr auf Initiative von U. Ruppe und J. Ulbrich erstmals näher untersucht. Er ist ungefähr 18 m tief. Eine Reinigung ergab, dass er sich ehemals im Inneren eines langrechteckigen Gebäudes befand. Es wurde festgestellt, dass es hier ursprünglich einen länglichen Felsspalt gab, der bis zu einer wasserführenden Höhle hinunterreichte. Unten ist ein ausgemeißeltes Becken zu sehen, darüber sind die Wände, soweit kein natürlicher Fels genutzt werden konnte, mit Quadern hochgemauert. In unregelmäßigen Abständen verbinden Marmorbalken bisher ungeklärter Funktion Nord- und Südseite des Schachtes. Oben ist der Spalt mit einer Konstruktion aus Marmorbalken mit aufgelegten Marmorplatten abgedeckt, auf denen wiederum die Einfassungsplatten der Schachtöffnung stehen (Abb. 14).

U. Mania setzte die im vergangenen Jahr begonnenen Referenzierungen der Altpläne Prientes fort. Die Einzelpläne bilden so die Grundlage für einen digitalen Stadtplan, der später entsprechend den jeweiligen feldarchäologischen Arbeiten immer weiter ergänzt werden kann.

3. Fundbearbeitung und Restaurierung von Grabungsfunden, Bearbeitung einzelner Materialgruppen

Neben der Dokumentation, Konservierung und Restaurierung laufend anfallender Grabungsfunde lagen Schwerpunkte auf der Bearbeitung mehrerer Fundkomplexe bzw. Fundgattungen aus den Grabungen der letzten Kampagnen: Erdbeben-Zerstörungsschicht des 'Lampon-Hauses'; Sondagen im Prytaneion; Fundmaterial aus der 'Heiligen Halle' an der Agora; hellenistische Kochtopfware und hellenistisches Glas aus dem 'Lampon-Haus'.

Die Arbeiten fanden unter abwechselnder Leitung von B. Gossel-Raack, U. Mandel und J. Rumscheid statt. Die Durchführung der laufenden Dokumentation lag bei S. Gampe, I. Gennacaro, M. Junghans, J. Parchen,

L. Üzer und U. Weigel. Mit der Bearbeitung spezieller Themen waren L. Heinze, S. Neumann, G. Nicolaisen, L. Picht und Z. Yilmaz befasst, mit der zeichnerischen bzw. fotografischen Dokumentation M. Brückle, B. Schödel und K. Ulrich.

In der Fundrestaurierung waren G. M. Eichmüller, B. Dreisow, N. Heller, H. Henning und J. Mahrdt tätig.

Ferner wurde die regelmäßige Bearbeitung besonderer Materialgruppen durch W. Blümel und D. Kah (Epigraphik), S. Gün (Skulpturen), F. Rumscheid (figürliche Terrakotten) und B. Weißer (Fundmünzen) fortgesetzt.

Die anthropologische Untersuchung der Skelette von byzantinischen Bestattungen aus der Nekropole beim Heiligtum der ägyptischen Götter durch Prof. Dr. R. Teegen wurde fortgesetzt und fast abgeschlossen. Es ist nur noch eine kleine Nachuntersuchung notwendig. Ein abschließendes Gesamtbild der körperlichen Beschaffenheit der hier bestatteten byzantinischen Bevölkerung liegt noch nicht vor.

4. Reparatur- und Konservierungsarbeiten, Pflege des Antikengeländes

Die 2009 begonnenen Reparaturarbeiten in den Kulträumen des Demeterheiligtums konnten wie vorgesehen fast völlig abgeschlossen werden. Lediglich die endgültige Zusammenfügung eines vor dem Weihgeschenkpodium liegenden Tisches ist noch nicht beendet. Das Mauerwerk der westlichen Abschlussmauer der Kulträume wurde ausgebessert und stabilisiert, die Orthostaten und Deckplatten des Weihgeschenkpodiums, soweit sie durch Baumbewuchs verdrückt waren, wieder an ihren ursprünglichen Ort versetzt und z. T. verklammert. Die Arbeiten wurden von G. Höfig durchgeführt.

In den Insulae D 3 bis D 6 im nordwestlichen Stadtbereich, deren Überreste – meist Wohnhäuser – 2008 erneut dokumentiert und in denen 2009 einige Sondagen angelegt worden waren, wurde großflächig damit begonnen, die Mauerkronen der hellenistischen Bebauung zu sichern (Abb. 15). Die Mauern wurden vor über 110 Jahren freigelegt und sind seitdem der Witterung ausgesetzt. Da das zumeist zweischälige Bruchsteinmauerwerk nur durch Lehm in den Zwischenräumen gebunden ist, werden die Mauern zunehmend

vom Regen destabilisiert. Zudem wachsen auf den Mauerkronen Pflanzen, deren Wurzeln den Verbund zwischen Stein und Lehm lösen.

Zur Konsolidierung der Mauern wurde zunächst deren Oberseite gereinigt, anschließend intensiv gewässert und danach der mit Sand, Sumpfkalk und etwas Weißzement gemischte Mörtel konvex aufgebracht, abschließend die Oberfläche aufgeraut. Die Arbeiten, die eine Gruppe einheimischer Arbeiter ausführte und die weiter fortgeschritten sind, als zu erwarten war, wurden zunächst von der Restauratorin N. Heller, später von F. Rumscheid und U. Mania angeleitet und überwacht.

Ferner wurde ein in viele Stücke zerfallener Marmoraltar im Haus 13 der Insula F 5 zusammengeklebt und ein anpassendes Bruchstück der Weihinschrift des Athenatempels angefügt. Die Arbeiten wurden durch den Restaurator J. Mahrdt durchgeführt.

Durch die Freilegung von Teilen der „Parkplatzbasilika“ (s. o. unter Archäologische Ausgrabung) entstand die Aufgabe, den an den Innenwänden der Kirche erhaltenen Wandputz zu reinigen und vorläufig zu sichern. Nachdem dies geschehen war, wurden die Wandflächen durch Gaze sowie davor angelegte Trockenmauern, die mit Sand hinterfüllt wurden, geschützt. Die Arbeiten wurden von der Restauratorin N. Heller ausgeführt.

5. Sonstiges

Im Oktober 2010 wurde ein zusätzlicher Wächter eingestellt, der neben der Bewachung des Grabungshauses gemeinsam mit dem bereits amtierenden Grabungswächter für die Bewachung des Grabungsgeländes zuständig ist. Gemeinsam mit dem durch das Museum Milet gestellten Personal wird so für eine noch bessere Bewachung des Ruinengeländes rund um die Uhr gesorgt.

Die Finanzierung der Grabung erfolgte wie in den letzten Jahren durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Deutsche Archäologische Institut, die Fritz Thyssen Stiftung und die Leopold Werner Stiftung für Bauforschung.

Die Übersetzung dieses Textes ins Türkische wird Frau Dr. Selma Bulgurlu Gün verdankt.

Wulf RAECK*

Frank RUMSCHEID

Priene'deki çalışmalar 29 Temmuz'dan 15 Ekim 2010'a kadar devam etmiş ve Prof. Dr. W. Raeck'in başkanlığında yürütülmüştür (Resim: 1). Kazı başkan yardımcısı Dr. Selma Gün, Prof. Dr. Raeck'in üniversite ile ilgili yükümlülüklerini yerine getirmek üzere 15.09.2010'dan 5.10.2010 tarihine kadar kazıda bulunmadığı dönemde kazıyı yönetmiştir. Bu dönem içerisinde bilimsel çalışmalar, Prof. Dr. F. Rumscheid'ın gözetiminde gerçekleştirilmiştir. Priene'deki organizasyon işleri Dr. A. Filges ile Dr. U. Mania tarafından yürütülmüştür. Kazılara toplam 60 bilim adamı, öğrenci ve restoratör katılmıştır. Priene çevresinden 39 işçi çalıştırılmıştır.

Kazı iznini vermelerinden, dolayı Kültür ve Turizm Bakanlığı Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, çok yönlü destek ve yardımları nedeniyle Güllübahçe Belediye Başkanı Sayın Yusuf Toptay ile Milet Müzesi Müdürü Sayın Mehmet Bilici ve çalışanları şahsında mahallî kurumlara, teşekkür borçluyuz. Bu yılki çalışmalarda Kültür ve Turizm Bakanlığı Milet Müzesi'nden Sayın Habibe Göğce tarafından temsil edilmiştir.

1. Arkeolojik Kazılar

1. 1. Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı (E 14 İnsulası) ve Bitişişinde Yer Alan E 13 İnsulası

Geçen yılki dilekçemizde bu alan için öngörülen kazı ve temizleme çalışmalarını planlandığı gibi gerçekleştirilmiştir (Resim: 2). Ancak bu çalışmalar,

* Prof. Dr. Wulf RAECK, Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Vorderasiatische und Klassische Archäologie, Hauspostfach 146, Grüneburgplatz 1, D - 60629 Frankfurt a. M./ALMANYA; w.raeck@em.uni-frankfurt.de;
Prof. Dr. Frank RUMSCHEID, Institut für Kunstgeschichte und Archäologie - Klassische Archäologie - Am Hofgarten 21, D - 53113 Bonn/ALMANYA; f.rumscheid@uni-bonn.de.

AEG 30 sondajında yıkıntı durumu tespit edildiği için, öngörüldüğü gibi tam olarak şimdilik bitirilememiştir. Burada çalışmaların devamı hâlinde, bu alanda ilk yapı evresine ait parsel düzenlemesi konusundaki şimdiye kadar cevabı bulunmamış sorunun çözüme kavuşacağı ümidi taşımaktayız. Ayrıca E 13 insulasının kuzeybatı kısmında (E 13/3'den 6'ya kadarki açmalar) Hellenistik yapılaşmadaki Geç İmparatorluk Dönemine ait geniş çaplı tahribatın nedenleri ile yayılımı henüz açıklığa kavuşmamıştır.

2009 yılında E 13/3 açmasında sıra dışı derecede masif bir su havuzu ortaya çıkarılmıştır; olasılıkla bu havuz, muhtemelen M.Ö. 200'lerde E 13 ile E 14 insularının kuzey yarısında inşa edilen bir dizi yapının stylobatları ile bağlantı içerisinde. Hemen E 13/3'e bitişik üç açma ile mimari bağlantılar detayda açıklığa kavuşturulmak istendiyse de bu, bu alandaki tüm yapılaşma Roma İmparatorluk Döneminde tahrip edildiği, sökülüp kaldırıldığı ve kot düşürüldüğü için mümkün olmamıştır. Havuzun kullanım evresinden, doğu istikamette 34 No.lu prostas evinin stylobatının güneyi bozunca uzanan ve evin güneydoğu köşesindeki bir başka havuza bağlanan bir pişmiş toprak boru hattı korunagelmiştir. E 13/3'den E13/4'e kadar kuzeyden bir su kanalı havuza doğru gelir ve batısından geçerek bunun etrafından dolanır. Tabanı kiremit levhâlarından meydana gelmektedir. Bunun yapımı, su havuzunun artık kullanılmadığı bir döneme rastgelmeli ve etraftaki keramik buluntularından yola çıkarak M.S. 5 veya 6. yüzyıla ait olmalıdır. Havuzun batısına bitişik E 13/4 açmasındaki (1,25 x 0,35 x 0,20 m.) içerisinde bir de mermer bir blok bulunan zengin dolgu toprak da bununla alâkalıdır; mermer blok kuzeyindeki prostas ev kompleksinin stylobatına ait olmalıdır.

Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı'nın güneybatısındaki (E 14 insulası) AEG 30 açmasında, batıya doğru yükselen araziye (E 13) ilk tespit edilebilen yapı evresinden (M.Ö. 200'ler) bu yana destekleyen ve kuzeyden güneye uzanan E duvarının güney bitimi tespit edilmiştir. Duvar, insulanın güney sınırından - ve terasın daha sonraki dış duvarından - yak. 8 m. sonra batıya döner (R duvarı). Bu duvar köşesi, terasın batı duvarının daha sonraki duvar örgüsünde korunagelen bir başka köşe ile aynı eksendedir. Bu nedenle insula

güney sınırı, yani Athena Caddesi ile R duvarı arasındaki hattın, bir zamanlar E 13 insulasının kuzey bitişiğindeki kısımdan ayrı olduğu akla gelmektedir. İkinci bir evrede (M.Ö. 100 civarı veya hemen sonrasında), E duvarı güneye doğru uzatılmış (E') ve güneyde daha aşağıda kalan arazi kotu yükseltilmiştir. Böylece, tıpkı önceki yıllarda buranın doğu ile kuzeyindeki alanlarda olduğu gibi, burada da aynı ana yapı evreleri tespit edilmektedir.

AEG 30 açmasının güneydoğu köşesinde mermerden oluşan bir Hellenistik giysili kadın heykelinin parçası ele geçirilmiştir. Bizans Dönemi buluntuları ihtiva eden bir tabakada bulunduğu için, antik kullanım evresini kesin olarak belirlemek ne yazık ki mümkün değildir.

E 13/7 ile 8 açmaları, son yıllarda E 14 insulasında tespit edilen, 1. evreye ait doğu-batı istikametinde uzanan C iç teraslama duvarının batıya doğru, arazinin basamak gibi yükseldiği kesimde de devam edip etmediği sorusunu cevaplamak için açılmıştır. Temele ait bir kenarın belli ettiği üzere, durum gerçekten böyle olmalıdır; ne yazık ki Hellenistik mimarî bu alanda da artık sadece temelleri kalmış İmparatorluk Dönemi duvarları tarafından geniş ölçüde tahrip edilmiştir. Güneye doğru yamaçtaki yokuş aşağı eğimin artması nedeniyle bu alanda daha eski kalıntılar, daha fazla sürüklenip gittikleri için, alanın kuzeyindeki kalıntılarla kıyaslandığında daha zor tespit edilmektedir. Bu çalışmalar, B. Fröchtenicht ve F. Schimpf'in destekleriyle W. Raeck tarafından yürütülmüştür.

1.2. Doğudaki Kaya Kutsal Alanı

Konut insulasının kuzeydoğusundaki basamak şeklinde yamaç, kaya duvarları ve dar toprak taraçalardan meydana gelen doğal hâlinde bırakılmış alan, 2007 yılından bu yana kazılmaktadır. Kaya yüzeyindeki traşlanmalar ve çok sayıda adak objesi burasının kült amaçlı kullanılan bir yer olduğu ve olasılıkla birden fazla tanrı veya tanrıçaya adalı olduğu tezini doğurmuştur.

Şimdiye kadar yak. 35 x 50 m. boyutundaki toplam alanın doğu ile orta kısmı araştırılmıştır. 2010 yılı çalışmalarının hedefi, özellikle batı kesiminin

araştırılmasıydı. Ayrıca güneydeki şimdiye kadar izole hâldeki açmaların işlevsel bağlantısının ilk defa sınanması amaçlanmıştır. Toplam 14 kazı açması, küçük boyutlu duvar üst yüzü sondajlarıyla arazi morfolojisi, yapılaşma ve işlev tespitleri konusunda yeni bilgiler elde edilmiştir. Neticede çalışmalar planladığı gibi yürütülmüş, ama beklendiği üzere henüz bitirilmemiştir.

Alanın güneyinde (FHO 27.28.29), tüm alanın kuzeyindeki kayadan çıkan bir su kaynağıyla beslenen bir su kanalı ortaya çıkarılmıştır. Su, borular, kayaya oyulu açık oluklar ve havuzcuklar ile kaya yamacına kadar taşınmaktaydı. Bu oluşun yanında mevcut kaya tabanına küçük basamaklar işlenmiştir; bunlar belki de adakların konmasına hizmet etmiştir.

Bunun doğusunda (FHO 30.31) batıdan doğuya bir teras duvarı uzanır. Bu duvar Antik Dönemde yürünebilir olan araziye güneyde sınırlamaktaydı. Batı orta kısımdaki sondajlarda (FHO 32. 34), komşu bir yapının çatı kiremitlerinin üzerine düştüğü bir kil tabakası tespit edilmiştir. Bu alanda, şimdiye kadar bilinen dört yanı duvarlarla çevrili tek yapının unsurları sondajlarda açığa çıkarılmıştır (FHO 33 [Resim: 3]. 36. 38. 39). Kaya sırtları bu yapının duvarları için temel vazifesi görmüştür. Bir zamanlar bu mekân, pek çok parçası günümüze ulaşmış iddialı bir kiremit çatı ile örtülü olmalıydı. Mekânın işlevi tespit edilememektedir.

Suyun atılmasında kullanılan güney kaya yamacının alt kısmındaki bir sondajda (FHS 1), güneyde, su ile bağlantılı kült amaçlı arazi kullanımının devamı araştırılmak istenmiştir. Bu çalışmalara ancak kazı sezonunun sonuna doğru başlanabildiği için gelecek yıl da devam edilmesi planlanmıştır. Bu çalışmalar N. Burg'un yardımlarıyla A. Filges tarafından yürütülmüştür.

1.3. Lampon Evi (D 2 İnsulası) Arkeolojik Kazıları

D 2 insulasında yer alan ve Lampon Evi olarak anılan evde, bu yıl toplam 13 açma açılmıştır (Resim: 4). Tıpkı önceki yıllarda olduğu gibi, bir yandan M.Ö. 140/130 civarına tarihlenen yıkım tabakası içerisinde eve ait kullanım eşyalarının düştükleri konumda belgelenmesi ve çıkarılması, diğer yandan da evin planı ile mimarlık tarihi üzerine daha fazla bilginin elde edilmesi hedeflenmiştir.

Oikosun kuzeyindeki mekânda D2/55 ve D2/56 açmalarının bitirilmesiyle, mekânın tamamı ortaya çıkarılmıştır. Daha önceden de gözlemlendiği gibi, hemen hemen yan yana iki orijinal ev parselini kapsayan oldukça büyük sayılabilecek Lampon Evinin inşası sırasında, eğimli arazide bulunmasından kaynaklı kot farkları, daha yüksek olan eski yürüyüş kotunun kazılarak düşürülmesi yoluyla azaltılmıştır.

2010'da daha önceki yıldaki gibi, mekânın kuzeydoğusunda toplam alanının üçte birine denk gelen kısımda yıkık hâlde çatı kiremitleri ele geçirilmemiştir. Bundan dolayı deprem sırasında çatının yamacın eğimi doğrultusunda güneybatı istikamette yıkıldığı sonucu doğmaktadır. Yaklaşık M.Ö. 140/130 tarihli deprem yıkım tabakasındaki buluntular arasında bazı sikkeler, çok sayıda kurşun ağırlık, oldukça çok başka metal objeler, tek tük cam kırıkları, kırmızı ile sarı renkli duvar sıvası fragmanları ve dikkati çekecek kadar çok miktarda pişmiş toprak kap yer almaktadır. D 2/55'teki sıradışı buluntular arasında spiral şeklinde, iki ucu koç başlarıyla biten bir yüzük, ince uzun dikdörtgen şeklinde, tüm hâlde bir uzun kenarı boyunca dizili toplam on fitil deliğine sahip kandil (Resim: 5) ve bir *opaion* çatı kiremitine ait kırık parça sayılabilir.

Oikosun arka duvarının ortasında yer alan iyi işlenmiş mermer bir eşik yardımıyla, hemen kuzeyindeki köşe mekâna ulaşıyordu. Bu odanın taban seviyesi eşğin ayak basılan kısmından 15 ile 20 cm. daha yüksekti. Bu kot farkı, olasılıkla tahta örtülü bir kil basamak ile aşıyordu. Eşik ile eşğin önündeki oikos taban seviyesi arasındaki kot farkı ise 50 cm. olup diğerinden çok daha fazladır. Burada basamak olarak kullanılmış bir taş rastlanmadığı için, tahtadan iki basamaklı bir konstrüksiyonun yer aldığı düşünülebilir.

Oikos yan mekânı ile evin kuzey duvarı arasında yer alan kuzeybatı mekânı, henüz 2001 yılında D 2/4 arama sondajıyla tespit edilmişti⁶; 2010 yılında ise mekân tamamen ortaya çıkarılmıştır. Bu mekânın girişi güneydeki komşu oikos yan mekânının duvarının ortasındadır ve duvar örgüsünün

6 Bkz. F. Rumscheid, Vorbericht über die Ausgrabungen der Jahre 1999 bis 2002 im nordwestlichen Wohnviertel von Priene, *IstMitt* 53, 2003, 360-363 res. 26. 28; 366-369 res. 34-35.

içine giren kısa ve özensiz düzlenmiş bir blok taştan meydana gelir. Üzerinde sadece tek bir delik (mil deliği) varsa da kapı kasasının sınırını belirleyen hat şeklinde çıkıntı yoktur. Dolayısıyla da bu giriş, en fazla tek kanatlı basit bir kapı ile kapatılabiliyor olmalıydı. Kuzey ve doğu duvarın önünde ve altında büyük kaya kütlelerinin görüldüğü eğimli uzanan ana kayanın üzeri, içerisinde küçükçe kırık taşlar, mermer kırıkları ve az miktarda keramik parçaları bulunan kumlu, kırmızımsı bir dolgu tabakası ile kaplıydı. Bu dolgu tabakasının üzerinde, taban seviyesi eşiğin üst yüzünden 10 cm. daha altta kalan bir kil tabakası yer alıyordu. Mekândaki hemen her sondajda bir zamanki duvar dekorasyonuna ait olması gereken beyaz, sarı ve kırmızı duvar sıvası parçaları ele geçirilmiştir.

Çatı kiremiti kırıkları dışında yıkım tabakasında kaba ve ince keramik kırıklarının yanı sıra kabartmalı keramik de bulunmuştur. Buluntular zemin üzerindeki yıkım tabakasında, mekânın güneydoğu köşesinde (D2/59 ve D2/57 sondajları) dikkati çekecek kadar yoğun ele geçirilmiştir. D 2/57 sondajında buluntular arasında bir İskender sikkesi (şimdi Milet Müzesi'ndedir) ile bir demir anahtarın vurgulanması gerekir. D 2/59 sondajında mekânın güneydoğu köşesi yakınında, sıradışı bir şekilde kil tabakasının içerisinde, *in situ* durur vaziyette ve neredeyse hiç zarar görmemiş durumda olasılıkla bir *lagynos* gövdesine rastlanmıştır. Bunun bir inşaat adağı olması mümkündür; ancak kabın içeriğinin analizi henüz yapılmamıştır. Bir başka sıradışı buluntu D 2/60' ta mekânın kuzeydoğu köşesinde ele geçirilmiştir. Doğrudan tabanın üzerinde neredeyse hiç buluntu ele geçirilmemesine rağmen, zeminin hemen hemen 30 cm. üzerinde, kalın bir kil tabakası içerisinde, yataya yakın bir alanda çok sayıda çatı kiremiti fragmanları ve özellikle de büyük kırıklar hâlinde keramik buluntuları belgelenmiştir. Bunlar arasında bir de düştüğü konumda baş aşağı keşfedilmiş, tüme yakın olsa da ezilmiş hâlde bir kapalı ağızlı pişmiş toprak kap bulunmaktadır. Başka izahatlar mümkün olsa da bu buluntu durumunun bir açıklaması da deprem sırasında, üzerindeki tüm eşyalarla beraber üst kat tabanının ve çatı kiremitlerinin alt katın tabanı üzerine yıkıldığıdır.

Kuzeydoğu köşe mekânın güneyinde açılan D 2/62'den D 2/65'e kadarki sondajlarla, 2001 yılında D 2/2 sondajı ile belirlenen oikosun⁷ yarıdan fazlası sistemli biçimde kazılmıştır. Ancak 2011 yılı için planlanan üç büyük sondaj açıldıktan sonra, oikos hakkında bir şeyler söylemek mümkün olacaktır. D 2/62 sondajının kuzeydoğusunda antik taban seviyesinin üzerinde, duvar yüzeyindeki düzensizlikleri örtmeye yarayan duvar sıvasının kalıntıları istisnâ olarak korunagelmıştır. Özellikle çok miktarda dolgu malzemesine ihtiyaç duyulan kuzey duvarda kütleyi sağlamlamak için büyük keramik kırıkları kullanılmıştır. Ancak bunun üzerine, orta sıva tabakası sürülmüştür. Doğu duvarda bu sıva tabakası üzerinde derinlemesine uzun hatlar şeklinde çekilmiş parmak izleri görülmektedir. Bu girintiler, bu tabakanın da üzerine gelen ince sıva tabakasının daha iyi yapışması için gerekiyordu.

Büyükçe üç sondajda, tıpkı Lampon Evi'nin güneydeki mekânlarında olduğu gibi, hiçbir şekilde sıkıştırılmış toprak (kil) taban üzerinde, çok sayıda keramik parçası ve hemen hemen tüm pişmiş toprak kaplar içeren bir buluntu alanıyla karşılaşılmamıştır. Buna karşın tabanın üzerinde ve içinde, ayrıca zeminin üzerindeki kil tabaka içerisinde, genellikle metalden pek çok küçük buluntu ele geçirilmiştir. Bunlar arasında tunç sikkeler, ama D 2/63 sondajında ele geçirilen 299,1 g ağırlığında kare levha biçiminde bir kurşun ağırlık da (şimdi Milet Müzesi'ndedir; bulunmaktadır (Resim: 6). Ağırlığın üst yüzünde iki satır hâlinde "Priene'liler'in / Yarım (mina)" şeklinde çevrilebilecek ΠΙΠΗ / ΗΜΙ yazmaktadır.

Lampon Evi içerisindeki yeni sondajlar, son zamanlarda düşünüldüğü gibi evin depremden önceki son kullanım evresinde aşağı, güneybatı ve yukarı konut birimleri şeklinde bölünmediğini ortaya koymuştur. Evin güneybatı bölümünde yoğun, kuzey mekânlarında ise göreceli daha az olmak üzere farklılıklar sergileyen keramik buluntu dağılımı, tam tersine, evin tüm bölümlerinin bir arada kullanıldığına işaret etmektedir. Kuzeydeki oikos yan mekânının eşliğinin önündeki durum, aşağı avlu ile yukarı avlu arasındaki taş merdivende eksik kalan basamakların, mevcut taş kaidenin üzerine oturtulmuş tahta bir konstrüksiyonla verilmiş olabileceğine işaret etmektedir.

7 Bkz. F. Rumscheid, Vorbericht über die Ausgrabungen der Jahre 1999 bis 2002 im nordwestlichen Wohnviertel von Priene, *IstMitt* 53, 2003, 360 vd. res. 26; 363 vd. 367.

Lampon Evinin batı dış duvarında, burada sonradan eklenmiş başka mekânların bulunup bulunmadığını anlamak üzere, 9 m. uzunluğundaki D 2/69 arama sondajı açılmıştır (Resim: 7). Bunun söz konusu olmadığı anlaşılmıştır. Evin batı duvarı bahsi geçen depremde dışarı doğru yıkılmıştır. Bu nedenle blokların arasında bulunan bir zamanki duvara ait kerpiçte ele geçirilen buluntular, Lampon Evinin kuzeybatısındaki mekânların sabit veya sabit olmayan donanımına ait olmalıdır. Bunlar arasında evin kuzeybatı köşe mekânından iki ayna yüzlü blok taş imişçesine biçimlendirilmiş bir alçı kabartma parçası yer almaktadır; yukarıda bahsi geçen, evin içerisinde bulunmuş duvar sıvası fragmanları da zaten renkli duvar dekorasyonunun varlığına işaret etmektedir.

Aynı D 2/69 sondajında Lampon Evi'nin inşasından öncesine ait iki duvar kalıntısı tespit edilmiştir. Bunlardan güneydeki, kent planının yönelim sitemini takip etmesine rağmen kanonik prostas evinin planına uymasa da, kuzeydeki duvar kalıntısı bu sisteme açılı, ancak evin dışında, biraz daha kuzeybatısında 2003'te C 2-D 2/1 ve 2004'te D 2/28 ve D 2/38 sondajlarında ortaya çıkarılan bir duvara paralel uzanmaktadır.

Lampon Evi'nin güneydoğu yönünde, dışında açılan D 2/70 arama sondajında, şimdiye kadar bilinmeyen ve güneyden gelerek hafif açılı olarak evin bundan daha yeni güney duvarına yaslanan bir duvar tespit edilmiştir. Bu duvar tıpkı doğu bitimi 2004 yılında D 2/27 sondajında tespit edilen bir doğu-batı duvarı gibi, 70 cm. ile alışımlıktan daha kalındır. Dolayısıyla 2011 yılı çalışmalarında her iki duvarın Lampon Evi'nin güneydoğu köşesinde yer alan, büyütme amaçlı bir ekleme güney mekânın batı ve güney duvarları olup olmadığının ve belki de burada son kullanım evresinin ana girişinin bulunup bulunmadığının araştırılması gerekmektedir. Bunun dışında Lampon Evi'nin içerisindeki araştırmalar, oikosta üç ve oikos batı yan odasında dört sondajla bitirilecektir.

Lampon Evi'ndeki kazı çalışmaları F. Rumscheid tarafından yürütülmüştür. J. Ulbrich, M. Klages, A. Mecking, V. Sichelschmidt ve D. Pollok sondajlardan sorumlu olup belgeleme çalışmalarını yapmışlardır.

1.4. Aşağı ve Yukarı Gymnasionlardaki Çalışmalar

Bu yıl Yukarı Gymnasion'daki çalışmalar, sondajlar ve yapı alanında dağınık hâldeki yapı taşlarının belgelenmesine yoğunlaşmıştır. Aşağı Gymnasion'da, gelecek yıl bu yapı kompleksinin hızlı bir şekilde mimarlık tarihi çalışmalarının yapılabilmesi için gerekli ilk ölçümler gerçekleştirilmiştir.

2010 yılının sondajlarının her şeyden önce ilk yapılaşmanın biçim ve tarihini ortaya çıkarması beklenmekteydi (Resim: 8). Güneydoğu teras duvarının arkasındaki dolguda açılan E 12/2 sondajı, bu duvarın kentnin erken dönemine ait olduğunu ortaya koymuştur: Gerisindeki dolguda ele geçirilen çok az sayıdaki buluntu 4./3. yy.a tarihlenmektedir (L. Heinze'nin verdiği bilgi).

Güneydeki komşu *bouleuterion*da olduğu gibi⁸, E 12 insulasında da başlangıçta konut yapılaşması bulunup bulunmadığı sorusunu cevaplamak için, kentnin kuruluş evresindeki düzenli konutların parsel duvarlarının bekleneceği yerlerde E 12/1, E 12/2, E 12/3 ve E 12/6 sondajları açılmıştır. Bu sondajlarda ana kayaya kadar inilmesine rağmen, hiçbir yerde *gymnasion*dan önce burada konut parsellerinin yer aldığına dair kanıt rastlanmamıştır. Orijinal teras duvarının sağlam kalmış kısımlarında, konut yapılarına ulaşımı sağlayacak sayıda girişin bulunması da bu duruma uymaktadır. Bu durumda E 12 insulası, kentnin kuruluşu evresinden itibaren, kamuya açık bir kısım olarak kullanılmaktaydı. E 12/4 ve E 12/8 sondajlarındaki kanallarla kaya yüzeyindeki yontulmalar, Athena Caddesi ile tiyatro arasında yer alan batıdaki bitişik sokağın başlangıcından itibaren Yukarı Gymnasion için daraltıldığını düşündürmektedir.

Buluntu toplulukları ve bulguların gösterdiği üzere tüm yapı kompleksi, M.S. 1. yy.da tekrar inşa edilmiş ve bu sırada daha önceki kullanım yüzeyi tahrip edilmiştir. Güneyde *palaistra*, batıda bir mekân dizisi ve kuzeyde bir hamam yapısından meydana gelen İmparatorluk Dönemi yapı kompleksi büyük oranda devşirme malzemedan inşa edilmiştir. Ancak bu devşirme

8 Bkz. W. Koenigs - W. Raeck, Die Arbeiten der Kampagne 2000 in Priene / 2000 Yılı Priene Çalışmaları, 23. KST 28 Mayıs - 01 Haziran 2001 Ankara I (Ankara 2002) 56. 61. 65 res. 3.

malzeme arasında üst yapı unsurlarına ait yapı elemanları neredeyse yoktur; çoğu stylobatın tekrar kullanılan taş bloklarından oluşmaktadır. Bu nedenle, yapının öncesinde uzun süre kullanılmadığı ve bu sırada başka binalara yapı malzemesi kaynağı olarak hizmet verdiği akla yakındır. Bu sırada özellikle yapının duvar ve diğer üst elemanları sökülmüş olmalıdır. Yukarı Gymnasion'un bir süre kullanımından vazgeçilmesinin nedeni, kentlin pekçok yerinde tespit edilen M.Ö. 140/130'lardaki deprem olabilir.

Çalışmalar, bu makalede konu ile ilgili bilgileri de hazırlayan U. Mania idaresinde ve G. Glock, R. Wohmann, G. Karataş, L. Heinze, H. Ulukan ve T. Ünlü'nün katılımıyla gerçekleştirilmiştir.

1.5. Park Yeri Bazilikası

2010 yılı kazıları, üç nefli bazilikaya ait güney nefin doğu kısmının açığa çıkarıldığı 2008 yılı çalışmalarının devamı mahiyetindeydi. Bu çalışmanın hedefi, yapının planını mümkün olduğunca açıklığa kavuşturmak, daha dakik bir ifadeyle kilisenin batı bitimini belirleyerek böylece yapının uzunluğunu tespit etmek, yapının enini saptayabilmek için kuzey dış duvarın başlangıcını bulmak ve 2008 yılında sadece kısmen açığa çıkarılan daha eski olduğu anlaşılan güneydeki bir yapısal oluşumla bazilikanın ilişkisini ortaya çıkarmaktı.

Arazinin kuzeye doğru iyice dikleşmesi ve yapının kuzeybatı kesiminin büyük kısmını kaplayan - özellikle kayarak gelmiş kent suru parçalarından meydana gelen - bir moloz yığını nedeniyle, burasının kazısına ancak yoğun bir ön çalışma sonrasında başlanabildiği; ayrıca çalışmaların yapının güney kısmıyla sınırlandırılması gerekmiştir. Apsisin içine oturduğu duvarın kuzeydeki parçasının batı yanında (yapının kuzeydoğu köşesi), güney yan nefin batı kesiminde ve yapının güneyinde sondajlar açılmıştır.

Kent surlarının doğusunda, park yerine yakın Erken Hıristiyanlık Dönemi bazilikasının planını ve ölçülerini tespit etme ve mimarî kalıntıları belgeleme hedefine ulaşılmıştır. Artık sadece bazı ölçülerin kontrol edilmesi,

v.s. gerekmektedir. Burada söz konusu olan yapı 25,76 m. uzunluğunda ve 13,80 m. genişliğinde üç nefli bir bazilikadır. Buna karşın tiyatro yakınındaki Piskoposluk Kilisesi ise 30,93 x 13,55 m.dir. Kilisenin batısında, arazi koşullarından dolayı taban seviyesi orta neften 1,20 m. daha yüksekte bulunan bir narteks yer alır. Kilisenin içi sıva kaplı olup boyanmıştır. Bu dekorasyon, İmparatorluk Dönemi duvar dekorasyonu geleneğinde mermer taklidi bir pano sistemi şeklindedir (Resim: 9). Yapının tabanından sikkeler ve keramik buluntuları, M.S. 5. yüzyılda inşa edildiği olasılığını güçlendirmektedir. Bu çalışmalar M. La Torre ve G. Höfig'in katılımıyla J. Fildhuth tarafından yürütülmüştür.

2. Kent Alanındaki Mimarî Yüzey Araştırması

2.1. Batı Konut Alanı

Geçen Yılın Yüzey Araştırması Alanındaki Sondajlar (F 3-F 5 İnsulaları)

Geçen yıl yüzey araştırması yapılan, yani F 3'den F 5 insulasına kadarki alanda 2010 yılında yapısal strüktürleri açıklığa kavuşturmak, tarihlemeleri gerekçelendirmek ve yapı evrelerini birbirinden ayırt edebilmek üzere altı sondaj açılmıştır (Resim: 10). Burada ele geçirilen buluntuların değerlendirilmesi henüz bitmediği hâlde, bazı yeni bulgular elde edilebilmiştir:

F 3/1 sondajı ile, ilk yapı evresine ait iki parselde sur duvarı arasında başlangıçta bir hattın boş bırakıldığı anlaşılmıştır. Orijinal batı sur duvarına ait kalıntılar son kullanım evresine ait tabanın altında bulunmuştur. Hemen hemen F 4 insulasının merkezinde yer alan F 4/2 sondajında çok iyi korunmuş bir peristasis açığa çıkarılmıştır; içerisinde, zengin keramik buluntuları ihtiva eden, yaklaşık M.Ö. 140/130'lara tarihlenen deprem yıkım tabakasına ait henüz el sürülmemiş bir tabakaya rastlanmıştır. Peristasisin bu kısmı doğusunda, insulanın ortasında bir kuzey-güney duvarına yaslanmaktadır; bu duvarın batı yüzü peristasisin bulunduğu kısımda düz bir sıva ile kaplıdır. Orijinal plan şemasına ait olması gereken bu duvarın insulanın güney yarısından kuzey yarısına kadar derzsiz uzanıyor olması,

düzene ters biçimde küçük, yani F 4 ve F 5 insularlarının kuzey kesiminde kuzey-güney hattında daha kısa kesilmiş parsellerin, erken yapı evresine olması gerektiğini olası kıldığı için, önemli bir gözlemdir. Bu durumda, yapılaşma bu evrede, her yerde tek bir norma uygun parseller üzerinde gerçekleşmemiştir.

F 4/3 sondajında düzensiz bir taş döşeme tespit edilmiştir. Burası Kassope'deki bir buluntu⁹ uyarınca, toynaklı küçük bir hayvanın, belki de bir eşeğin ahırının tabanı olabilir.

Burada bahsi geçen sondajlar S. Dillmann'ın gözetiminde gerçekleştirilmiştir.

Batı Kapısı Caddesi Alanındaki Yüzeysel Araştırması (F 6, F 7, G 6, G 7 İnsulaları)

Eski Alman kazıları sırasında ortaya çıkarılan konut alanlarındaki yüzeysel araştırmaları çerçevesinde, 2010 yılında, Batı Kapısı Caddesi'nin kuzeyindeki F 6 ve F 7 insularıyla güneyindeki bunlara karşı G 6 ve G 7 insularında, yapı mevcutları ile buluntu parçaları belgelenmiştir.

G 6 insulasındaki sinagogun yer aldığı kısımda M.Ö. 140/130'lara tarihlenen depremden önce burada iki evreli bir konut yapılaşması bulunduğu, bunlardan daha erken olanın kuzeybatıda kentin kuruluş evresine ait yapılaşma planının insula sınırlarına riayet ettiği anlaşılmıştır.

G 7 insulasındaki 26 No.lu evin planı, kentin kuruluş evresindeki dörtlü mekân gruplarıyla kıyaslandığında biraz daha büyük olan neredeyse kanonik dörtlü mekân grubunu ve doğu yanında, önünde prostası ile beraber ikinci oikosu sergilemektedir (Resim: 11). Andronun tabanı kireçli bir döşeme kaplıydı ve duvarlar boyunca *klineler* için hafif yükseltilmiş bir şerit uzanmaktaydı¹⁰. Andronun güney duvarında, bu ziyafet odasında yeri temizlerken biriken suyu avlu tarafına akıtabilmek için bir gider

9 Krş. W. Hoepfner - E.-L. Schwandner, *Haus und Stadt im klassischen Griechenland* ²(Münih 1994) 154 res. 144; 156.

10 Th. Wiegand - H. Schrader, *Priene, Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen in den Jahren 1895-1898* (Berlin 1904) 291. 303. 323'de hatalı olarak „mozaik“ olarak tanımlanmıştır.

bulunmaktadır. Benzeri bir düzeneğe, geçen yıl F 4 insulasının güneybatı köşesindeki 8 No.lu evin güneyindeki kiralık andronda rastlanmıştır.

Çalışmaları R. Birkhoff koordine etmiş, M. Dietrich, C. Haider, J. Sahr ve S. Förster kendisine destek olmuşlardır. Fotoğraf belgelemeleri ile takometrik ölçümler K. Ulrich, U. Mania ve H. Ulukan tarafından gerçekleştirilmiştir.

2.2. Sinagog

Kentin batısındaki (G 6 insulası) sinagogdaki araştırmalar, program uyarınca bitirilmiştir. Henüz cevap bulmamış bazı sorular, yapının ve bitişiğindeki yapıların Hellenistik ile Roma Dönemi tarihi ve mimarisi ile ilgili detaylardır. Şimdiye kadar araştırılmamış kısımlar temizlendikten sonra taşların işlendiği planı çıkarılmış ve sondajlar açılmıştır. İlk hâlinde burada yer alan Hellenistik konut, zamanla pek çok değişiklik geçirmiştir; en son Priene için tipik prostas evine dönüşmüştür (Resim: 12). Ancak ölçüleri normalde karşılaşılandan çok daha büyüktür. Roma İmparatorluk Döneminde de yapı değişiklikler geçirmiştir; sinagog olarak kullanımı, sikke ile keramik buluntuları uyarınca, MS 400'ler civarında olmalıdır. Bu dönemde yapının yakın çevresi, sanıldığı gibi aksine konut olarak kullanılmaktaydı. Orta ve Geç Bizans Dönemi buluntuları şimdilik yoktur.

Buradaki çalışmalar N. Busch ve A. Kola'nın destekleriyle N. Burkhardt ve M. La Torre tarafından yürütülmüştür.

2.3. Kent Yüzey Araştırmaları: Surları, Antik Su Kuyusu

Kent yüzey araştırmaları kapsamında U. Ruppe tarafından kent surlarının araştırılması ve belgelenmesi çalışmalarına devam edilmiştir. Araştırılan bölümler Doğu ve Batı Kapısı ile kent suru civarı ve tahkimat sistemiyle bağlantısı olduğu aşikar bir su deposunun incelendiği güneydoğu kesimdir. Ayrıca bir önceki yıl yapılan fotogrametrik fotoğraflar çizime aktarılmış ve çizimsel belgelemeye devam edilmiştir. Teloneia tahkimatının bölümlerinin

araştırılması ise zamansal nedenlerle yapılamamıştır. Doğu Kapısının planı, seyirdim yolu ile kulelerin üst katına nasıl ulaşıldığı artık açıklığa kavuşmuştur. Batı Kapısı'nın rölövesi bitirilmiştir. Mimarî mevcutların incelenmesi, Batı Kapısı düzenlemesinin kentin kuruluş dönemine ait olamayacağını ortaya koymuştur.

Şimdiye kadar tanımlanamamış mimarî elemanların aidiyetinin anlaşılmasıyla gerçekleştirilebilen tiyatro yakınındaki Erken İmparatorluk Dönemi mezar yapısının ölçülmesi ve rölövesi, bir iki kontrol ölçümü dışında bitirilmiştir (Resim: 13). Burasının belgeleme çalışması baz alınarak hazırlanacak olan çizimsel rekonstrüksiyonu, 2011 yılı çalışmalarında kontrollerin yapılmasından sonra tamamlanacaktır. Bu çalışmalar H. Bücherl tarafından yürütülmüştür.

Kent alanının güneydoğusunda hemen kent surlarının yanında bir antik su kuyusunun varlığı uzun zamandır bilinmektedir. Bu su kuyusu U. Ruppe ile J. Ulrich'in inisiyatifi ile bu yıl ilk defa daha yakından incelenmiştir. Yaklaşık 18 m. derinliğindedir. Temizleme çalışması neticesinde bir zamanlar ince uzun bir yapı içerisinde yer aldığı anlaşılmıştır. Burada, içerisinden su akan bir mağaraya kadar inen uzunlamasına bir kaya yarığının bulunduğu anlaşılmıştır. Alttaki yontularak ortaya çıkarılmış bir havuz görünmektedir; havuzdan yukarısı, doğal kayanın kullanılmadığı yerlerde blok taşlardan duvarlarla örülmüştür. İşlevi şimdilik bilinmeyen mermer hatıllar, düzensiz aralıklarla kuyunun kuzey ile güney tarafını birbirine bağlamaktadır. Kuyu yukarıda mermer hatıllar üzerine yerleştirilmiş mermer levhâlarla örtülmüştür; bunun da üzerinde kuyunun ağzını meydana getiren levhâlar durmaktadır (Resim: 14).

U. Mania geçen yıl başlanan Priene'nin eski planlarının referanslanması çalışmalarına devam etmiştir. Böylece tek tek planlar, ilgili arkeolojik arazi çalışmaları sırasında gelecek eklemelerin de işlenebileceği dijital bir kent planı için temel oluşturmaktadır.

3. Kazı Buluntuları Üzerine Çalışmalar ve Restorasyonu, Malzeme Gruplarının Çalışılması

Bu çalışmaların ağırlık noktasını, sürekli yenileri eklenen kazı buluntularının belgelemesi, onarımı ve korunması yanı sıra daha önceki kazı sezonlarında ele geçirilen pekçok buluntu kompleksi, yani buluntu gruplarının çalışılması teşkil etmiştir. Bunlar 'Lampon Evi'nin deprem yıkım tabakası, *prytaneion*daki sondajlar, agorada 'Kutsal Stoa'nın buluntu malzemesi, 'Lampon Evi'nden Hellenistik pişirme kapları ve Hellenistik camlardır. Bu çalışmalar dönüşümlü olarak B. Gossel-Raeck, U. Mandel ve J. Rumscheid başkanlığında gerçekleşmiştir. Aralıksız süren belgeleme çalışmaları S. Gampe, I. Gennacaro, M. Junghans, J. Parchen, L. Üzer ve U. Weigel tarafından gerçekleştirilmiştir. L. Heinze, S. Naumann, G. Nicolaisen, L. Picht ve Z. Yılmaz belli konularda çalışmışlar, M. Brückle, B. Schödel ve K. Ulrich çizimsel ve fotoğrafsal belgelemeyi gerçekleştirmişlerdir. G. M. Eichmüller, B. Dreisow, N. Heller, H. Henning ve J. Mahrtdt buluntuların restorasyonu konusunda faaliyet göstermişlerdir.

Ayrıca W. Blümel ve D. Kah (epigrafi), S. Gün (heykeller), F. Rumscheid (pişmiş toprak figürinler) ve B. Weißer (buluntu sikkeleri) belli konulardaki düzenli çalışmalarına devam etmişlerdir.

Prof. Dr. R. Teegen tarafından Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı'ndaki nekropolde bulunan iskeletler üzerinde yapılan antropolojik araştırmalara devam edilmiş ve neredeyse bitirilmiştir. Sadece küçük çaplı bir araştırma daha gerekmektedir. Burada gömülmüş Bizans halkının bedensel özelliklerine dair nihaî bir genel tablo henüz hazır değildir.

4. Ören Yerinin Onarım ve Koruma Çalışmaları ile Bakımı

Demeter Kutsal Alanı kült mekânlarında 2009 yılında başlanan onarım çalışmaları, öngörüldüğü gibi neredeyse bitirilmiştir. Sadece adak hediyesi podyumunun önünde yerde yatan masanın nihaî şekilde bir araya getirilmesi işlemi tam bitmemiştir. Kült mekânlarının batı bitim duvarının duvar örgüsü

onarılmış ve sağlamlaştırılmıştır. Adak hediyesi podyumunun, ağaç kökleri nedeniyle yerinden kaymış orthostatları ve üst yüzündeki levhaları yeniden eski konumuna getirilmiş ve kısmen kenetlerle tutturulmuştur. Bu çalışmalar G. Höfig tarafından yürütülmüştür.

2008’de – genelde konutlardan oluşan – kalıntılarının yeniden belgelendiği ve 2009 yılında bazı sondajların açıldığı kentin kuzeybatı kesimindeki D 3’ten D 6 insularına kadarki sahada, Hellenistik yapılaşmaya ait duvarların üst yüzlerini sağlamlaştırma çalışmalarına başlanmıştır (Resim: 15). Bu duvarlar bundan 110 yıl önce ortaya çıkarılmış olup doğa şartlarının doğrudan etkisi altındaydı. Bu duvarlar genelde sadece kil ile bir arada tutulan iki cidarlı kırık taş duvar örgüsünden ibaret oldukları için, yağmurlar nedeniyle giderek bozulmaktadır. Ayrıca duvar tepelerinde bitkiler büyüüp kökleriyle taş ve kili birbirinden ayırmaktadır.

Duvarların durumunu tespit etmek için öncelikle üst yüzleri temizlenmiş, sonrasında bol suyla yıkanmış ve kum, bataklık kireci ve biraz beyaz çimento karıştırılmış bir harç, duvarların üzerine uzun bir tümsek şeklinde konmuştur; en son harç yüzeyi pürüzlendirilmiştir. Mahalli işçilerden oluşan bir grup tarafından yerine getirilen çalışmalar beklenenden daha fazla ilerlenmiştir. Bu çalışmalar başlangıçta restoratör N. Heller ve daha sonra F. Rumscheid ile U. Mania tarafından yönlendirilmiş ve gözetilmiştir.

Bunun dışında F 5 insulasında 13 No.lu evde pek çok parçaya ayrılmış bir mermer sunak yapıştirilerek bir araya getirilmiş ve Athena Tapınağı’nın adak yazıtına ait kırık bir parça yerine oturtulmuştur. Bu çalışmalar Restoratör J. Mahrtd tarafından gerçekleştirilmiştir.

“Park Yeri Bazilikası”nın bazı kısımlarının ortaya çıkarılmasıyla (bkz. yuk. Arkeolojik Kazılar), kilisenin iç duvarlarında korunagelen duvar sıvasını temizlemek ve ön korumasını sağlamak gerekli olmuştur. Bunun yapılmasından sonra, duvar yüzeyleri özel gaz bezi ve önüne yapılan harçsız duvarlarla korumaya alınmıştır. Bu duvarların gerisi kumla doldurulmuştur. Bu çalışmalar Restoratör N. Heller tarafından gerçekleştirilmiştir.

5. Dięerleri

Ekim 2010'da kazı evi yanı sıra hâlihazırda görevde olan kazı bekçileriyle beraber kazı alanına bekçilik yapacak bir bekçi daha işe alınmıştır. Böylece Milet Müzesi'nin görevlendirdiđi personel ile beraber ören yerinin 24 saat gözetimi daha iyi sağlanacaktır.

Kazının son yıllardaki finansmanı Alman Araştırma Birliđi, Alman Arkeoloji Enstitüsü, Fritz Thyssen Vakfı ve mimarlık araştırmalarını destekleyen Leopold Werner Vakfı tarafından gerçekleştirilmiştir.

Bu metnin Türkçe'ye çevirisi için Dr. Selma Bulgurlu Gün'e teşekkür ederiz.

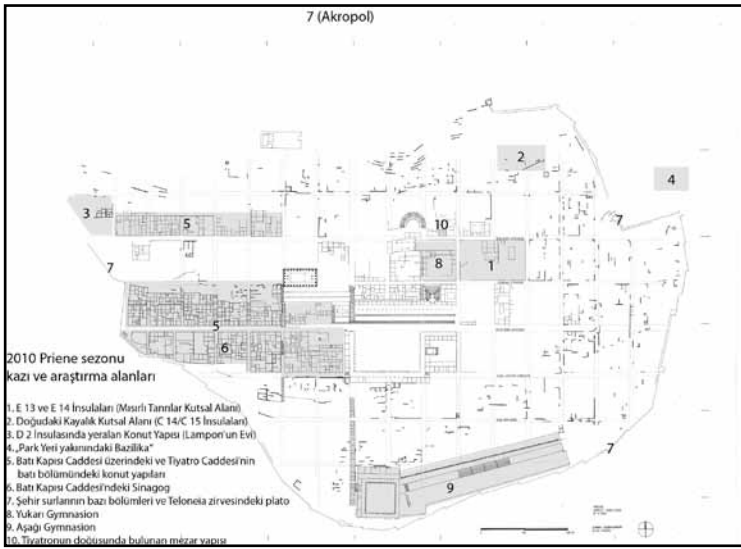


Abb. 1: Tätigkeitsbereiche der Priene-Kampagne 2010

Resim: 1: 2010 yılında Priene'de çalışılan alanlar

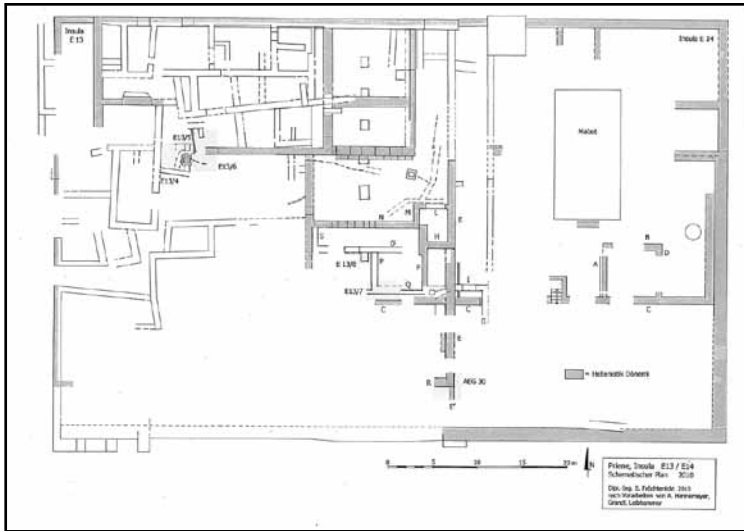


Abb. 2: Insulae E 13 und E 14. Schematischer Plan der Bebauung (Zeichnung A. Hennemeyer, M. Grandl, B. Fröchtenicht)

Resim: 2: E 13 ve E 14 insularları. Yapılaşmanın şematik planı (Çizim A. Hennemeyer, M. Grandl, B. Fröchtenicht)



Abb. 3: Östliches Felsheiligtum. Schnitt FHO mit Mauerzug auf Felsrippe (Foto A. Filges)

Resim: 3: Doğu Kaya Kutsal Alanı. Kaya sırtında duvarın yer aldığı FHO açması (Fotoğraf A. Filges)

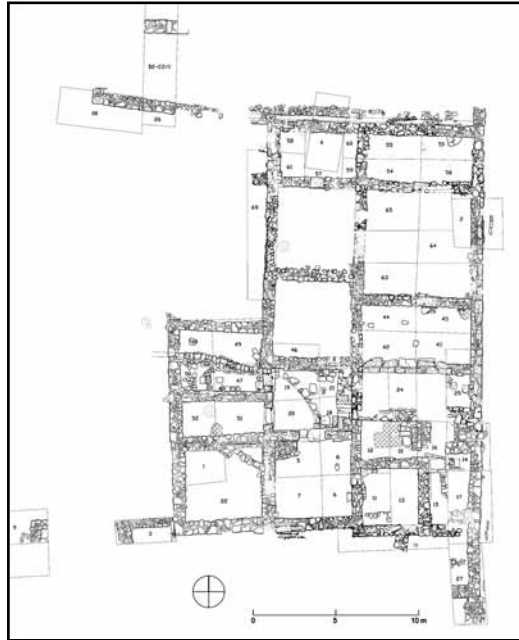


Abb. 4: Insula D 2, Haus des Lampon. Steinplan mit Eintragung der Schnitte (Zeichnung U. Mania u. a.)

Resim: 4: D 2 insulası, Lampon Evi. Açmaların işaretlendiği taş plan (Çizim U. Mania vd.)



Abb. 5: Insula D 2, Haus des Lampon. Tonlampe aus dem Haus des Lampon (Foto K. Ulrich)

Resim: 5: D 2 insulası, Lampon Evi. Lampon Evi 'nden pişmiş toprak kandil (Fotoğraf K. Ulrich)



Abb. 6: Insulae D 2, Haus des Lampon. Bleigewicht aus dem Haus des Lampon (Foto K. Ulrich)

Resim: 6: D 2 insulası, Lampon Evi. Lampon Evi 'nden kurşun ağırlık (Fotoğraf K. Ulrich)



Abb. 7: Insula D 2, Haus des Lampon. Westliche Außenmauer von Südwesten (Foto F. Rumscheid)

Resim: 7: D 2 insulası. Lampon Evi. Batı duvarın güneybatıdan görünümü (Fotoğraf F. Rumscheid)

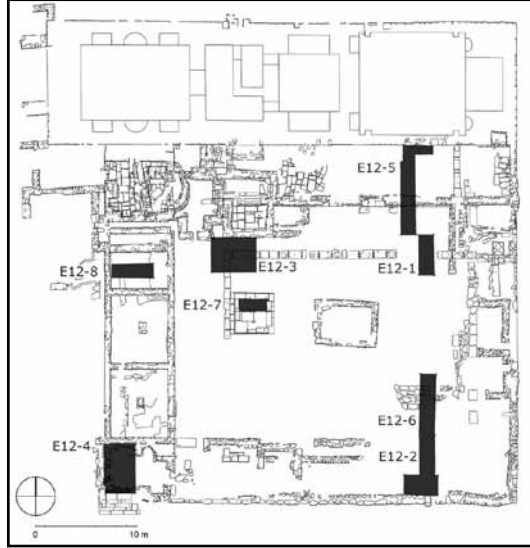


Abb. 8: Oberes Gymnasion. Steinplan mit Eintragung der Sondagen (Zeichnung U. Mania u. a.)

Resim: 8: Yukarı Gymnasion. Açmaların yer aldığı taş plan (Çizim U. Mania vd.)



Abb. 9: „Parkplatzbasilika“. Wandmalerei mit Marmorimitation (Foto B. Schödel)

Resim: 9: „Park Yeri Bazilikası“. Mermer taklidi duvar resmi (Fotoğraf B. Schödel)



Abb. 10: Insulae F 3 bis F 5. Mauerverlaufsplan mit Eintragung der Sondagen (Zeichnung S. Dillmann)

Resim: 10: F 3'den F 5'e kadarki insulalar. Açmaların yer aldığı duvar güzergâhı planı (Çizim: S. Dillmann)



Abb. 11: Insula G 7. Haus 26 mit zwei Oikoi von Südwesten (Foto F. Rumscheid)
Resim: 11: G 7 insulasi. İki oikoslu 26 No.lu evin güneybatıdan görünümü
(Fotoğraf F. Rumscheid)

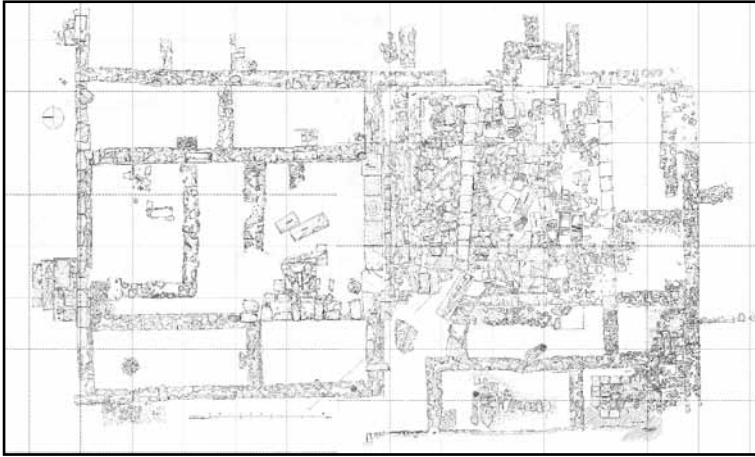


Abb. 12: Haus 24 und Synagoge in der Westtorstraße. Steinplan (Zeichnung
M. La Torre, A. Kola, N. Busch)
Resim: 12: Batı Kapısı Caddesi'ndeki sinagog ve 24 No.lu ev. Taş planı
(Çizim M. La Torre, A. Kola, N. Busch)



Abb. 13: Grabbau bei Theater von Südwesten (Foto W. Raeck)

Resim: 13: Tiyatrodaki mezar binasının güneybatıdan görünümü (Fotoğraf: F. Raeck)



Abb. 14: Wasserschacht. Abdeckung von unten (Foto J. Ulbrich)

Resim: 14: Su kuyusu. Kuyu ağzının alttan görünümü (Fotoğraf: J. Ulbrich)



Abb. 15: Nordwestviertel. Sicherung der Mauerkronen (Foto U. Mania)

Resim: 15: Kuzeybatı semt. Duvar üst yüzlerinin sağlamlaştırılması
(Fotoğraf: U. Mania)